

Bernd Tönjes

Vorsitzender des Vorstandes
RAG-Stiftung

**Rede anlässlich des Presse-Jahresgesprächs
am 9. Juni 2021
in Essen**

Sendesperrfrist: 9. Juni 2021, 10:30 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort –

Guten Morgen und Glückauf, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie auch im Namen meiner Vorstandskollegen sehr herzlich zu unserem diesjährigen Presse-Jahresgespräch. Noch vor einem Jahr hatte ich hier an dieser Stelle die Hoffnung geäußert, dass wir uns 2021 wieder persönlich auf Zollverein treffen würden. Diese Hoffnung hat sich aber leider nicht erfüllt. Und trotzdem bin ich zuversichtlich gestimmt! Warum? Das hat viele Gründe und die möchte ich Ihnen heute gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen erläutern.

Meine Damen und Herren, mehr als ein Jahr Corona-Pandemie liegt hinter uns. Die Pandemie ist nicht weniger als die größte Herausforderung seit dem zweiten Weltkrieg. Vergangenes Jahr sagte ich Ihnen, die RAG-Stiftung sei auch in der Corona-Krise robust und krisensicher aufgestellt. Heute – zwölf Monate später – kann ich aus Überzeugung sagen, das Stiftungsmodell hat sich auch unter erschwerten Bedingungen als überaus robust und krisensicher erwiesen. Ich sage Ihnen ganz offen, dass auch ich zu Beginn der Pandemie nicht sicher war, wie gut wir wirtschaftlich durch diese Krise hindurchkommen würden. Heute können wir anhand unserer Geschäftszahlen mehr als einen Beleg dafür vorweisen, dass es uns bis dato gut gelungen ist. Allen Widrigkeiten zum Trotz! Dafür gilt mein besonderer Dank an dieser Stelle auch dem gesamten Stiftungsteam, das in der Pandemie vollen Einsatz gezeigt hat. Und zusätzlich lässt sich resümieren: Auch teils aus dem Homeoffice heraus konnten wir unseren Auftrag vollumfänglich erfüllen!

Schauen wir also auf die Zahlen des vergangenen Jahres:

„**20 in 2020**“ ist die Formel, die eine besonders gute Nachricht enthält! Zum Ende des Jahres konnten wir bei unserem Gesamtvermögen erstmals die 20-Milliarden-Marke knacken und mit 20,25 Mrd. € einen neuen Rekordwert aufstellen. Ich möchte daran erinnern: Anfang 2008 hatte die Stiftung ihre operative Tätigkeit mit einem Vermögen von rund 6 Mrd. € aufgenommen. Seither kamen im Schnitt Jahr für Jahr also gut 1 Mrd. € hinzu. Gerade mit Blick auf die jüngste Vergangenheit ist dabei nicht außer Acht zu lassen, dass wir parallel zum Vermögensaufbau in den Jahren 2019 und 2020 bereits für die Ewigkeitsaufgaben des deutschen Steinkohlenbergbaus aufgekommen sind. Trotzdem konnten wir unser Vermögen – unserem Anspruch entsprechend – weiter mehren.

Auch unser Jahreserfolg 2020 stellt sich überaus positiv dar und belief sich auf 859 Mio. €. Und auch um den Verkauf von Evonik-Aktien Anfang 2020 bereinigt, belief sich der Jahreserfolg immer noch auf 324 Mio. € – deutlich über Plan. Die Rendite unseres RAGS-FundMaster lag im herausfordernden Jahr 2020 bei 3,33 Prozent und dies trotz eines Rekord-Einbruchs im März von -5,69 Prozent.

Blicken wir nun auf den Start der RAG-Stiftung in das Jahr 2021:

Auch hier gibt es Positives zu berichten. Wir konnten im ersten Quartal sehr gut an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen und liegen in Summe in unserer Erfolgsrechnung um 145 Mio. € über Budget. Trotz Pandemie ist es uns gelungen, deren Auswirkungen auf die Stiftung und unsere Beteiligungen weiter gering zu halten. Selbstverständlich halten auch wir Beteiligungen, die negativ von der Krise betroffen waren, beispielsweise im Bereich von Veranstaltungen. Andere aber haben durchaus wirtschaftlich von der Krise profitiert. Das waren etwa solche, die auf dem Sektor Digitalisierung oder Automatisierung unterwegs sind. Am Ende, meine Damen und Herren, zählt sich einmal mehr unsere diversifizierte Kapitalanlage aus.

Damit komme ich zu unseren Beteiligungen:

Auch **Evonik** hat die Corona-Pandemie im letzten Jahr deutlich zu spüren bekommen. Aber nach dem Einbruch am Ende des ersten Quartals des letzten Jahres erholte sich das konjunkturelle Umfeld und damit auch die Geschäftslage von Evonik zunehmend. Das spiegelte sich dann auch in den Geschäftszahlen des Jahres 2020 wider, die ich nicht im Einzelnen ausführen werde.

Erfreulich ist, dass der Evonik-Vorstand auch hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung in diesem Jahr optimistisch ist. So hat er kürzlich den Ausblick für das bereinigte EBITDA für das Gesamtjahr von 2,0 bis 2,3 auf 2,1 bis 2,3 Mrd. € eingegrenzt. Auch der Aktienkurs von Evonik gibt Anlass zur Freude. Das Warten hat sich also gelohnt. Der Kurs pro Aktie liegt derzeit bei circa 30 € und damit in diesem Jahr rund 10 Prozent im Plus.

Dies liegt sicher und nicht zuletzt auch an den positiven Nachrichten hinsichtlich der Produktion von Lipid-Nanopartikeln durch Evonik. Evonik trägt damit dazu bei, dass die Impfstoffherstellung weiter gesteigert werden kann und leistet hierüber einen handfesten Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie. Während viele verharren und

abwarten müssen, kann Evonik helfen, dass es bei der Bekämpfung der Krise voran geht. Das ist ein Privileg, aber vor allem das Ergebnis zupackenden Handelns und harter Arbeit. So wie wir es von Evonik gewohnt sind.

Dazu, meine Damen und Herren, passt auch die Bestätigung der Dividende für 2020 auf konstantem Niveau. Evonik macht aktuell noch knapp 40 Prozent unseres Vermögens aus. Wir werden dadurch zunehmend unabhängiger von der Evonik-Dividende. Um aber keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Gleichwohl bleibt Evonik eine stabile und renditestarke Säule unseres Anlageportfolios.

Der wiederholte Verkauf von Evonik-Aktien in den letzten Jahren ist die Basis für unsere auf Risikostreuung ausgerichtete Anlagestrategie. Das ermöglicht uns eine nachhaltigere Vermögensmehrung. Ganz klar ist: Die RAG-Stiftung ist und bleibt ein wichtiger Anteilseigner und starker Ankeraktionär von Evonik – unabhängig von der Höhe der Beteiligung. Wir lassen uns nicht von kurzfristigen Kursentwicklungen treiben, sondern verfolgen hier eine Politik der ruhigen Hand. Wie gesagt, Evonik hat sich auch in dem aktuell schwierigen Umfeld gut behauptet und insgesamt eine starke Liquiditätsposition, um gut durch die Krise zu kommen. Der Vorstand von Evonik leistet hervorragende Arbeit. Er hat die Weichen für die Zukunft des Unternehmens richtig gestellt. Nicht ohne Grund wurde Herr Kullmann jüngst im Amt bestätigt und sein Vertrag verlängert. Als Ankeraktionär wird auch die RAG-Stiftung die erfolgreiche Weiterentwicklung von Evonik mit allen Kräften unterstützen. Als verlässliche Partner geben wir uns gegenseitig Stabilität – auch und gerade in turbulenten Zeiten.

Auch die Geschäftsentwicklung von **Vivawest**, an der wir direkt mit 40 Prozent und indirekt mit weiteren 18 Prozent beteiligt sind, ist weiterhin hervorragend. Das Unternehmen hat seine gesteckten Ziele im letzten Jahr deutlich übertroffen. Für die RAG-Stiftung ist Vivawest nicht nur wegen der verlässlichen Ausschüttungen wichtig. Auch im letzten Jahr hat Vivawest den Net Asset Value deutlich gesteigert. Davon profitiert die Stiftung zusätzlich. Auch das Jahr 2021 hat für Vivawest bei allen Kennzahlen gut begonnen. Zudem hat sich Herr Uwe Eichner als neuer Vorsitzender der Geschäftsführung schnell und gut eingearbeitet. Der eingeschlagene Wachstumskurs in attraktiven Lagen wird fortgesetzt. Auch unsere Beteiligung an Vivawest bleibt eine wichtige Säule unseres Portfolios. Als Vorsitzende des

Aufsichtsrates der Vivawest wird Frau Bergerhoff-Wodopia gleich ergänzend berichten.

Unsere Beteiligungsgesellschaft **RSBG** setzt trotz des durch die Pandemie erzeugten Gegenwinds ebenfalls ihren erfolgreichen Weg fort. Im anspruchsvollen Geschäftsjahr 2020 konnte der Umsatz bei rund 1 Mrd. € gehalten werden. Durch Kostenreduzierungen, Restrukturierungen und ein straffes Liquiditätsmanagement wurden die unvermeidlichen Ergebniseffekte aus der Pandemie abgefedert. Die RSBG hat im Jahr 2020 eine neue Organisationsstruktur mit vier schlagkräftigen operativen Geschäftsbereichen implementiert. Jeder Geschäftsbereich verfügt nun über ein eigenständiges qualifiziertes Management-Team. Das neue Geschäftsjahr ist in allen Geschäftsbereichen gut angelaufen. Die wesentlichen Planzahlen für das erste Quartal wurden erreicht und beim Auftragseingang teilweise sogar deutlich überschritten. Der bisherige Vorsitzende der Geschäftsführung der RSBG, Jürgen Wild, hat seine Aufgaben auf eigenen Wunsch niedergelegt. Herr Wild hat in sechs Jahren hervorragende Aufbauarbeit geleistet, wofür wir ihm sehr danken. Seit dem 1. Juni ist nun Klaus Lesker als neuer CEO am Zug, den Erfolgskurs der RSBG fortzusetzen.

Zu den Kapitalanlagen wird gleich Herr Dr. Rupp berichten.

Damit komme ich zur **RAG**. Bereits im zweiten Jahr haben wir 2020 die Ewigkeitsaufgaben aus dem deutschen Steinkohlenbergbau finanziert. Insgesamt hat die Stiftung hierfür knapp 291 Mio. € aufgewendet, etwas weniger als im Vorjahr mit weiter sinkender Tendenz.

Die Rückzugsarbeiten laufen bei der RAG in Nordrhein-Westfalen derweil weiterhin planmäßig. An der Ruhr liegt die Zulassung für die Abschlussbetriebspläne (ABPs) Prosper-Haniel und Lohberg vor. Durch die damit einhergehende Genehmigung des Grubenwasseranstiegs kann sich die RAG am Standort Prosper-Haniel untertägig vollständig zurückziehen und damit die erste von fünf Wasserhaltungen an der Emscher einstellen. Somit nehmen die Prozesse zur grubenwasserfreien Emscher Fahrt auf. Hierbei leistet die RAG einen wichtigen Beitrag zum Generationenprojekt Emscher-Renaturierung. Dieses Jahrhundertprojekt mit einem Gesamtvolumen von über 5 Mrd. € in 20 Jahren ist ein Meilenstein für eine nachhaltige Verbesserung der ökologischen Landschaft im Einzugsgebiet von insgesamt 14

Ruhrgebietskommunen. Zum Jahresende 2021 / Jahresanfang 2022 soll die Emscher dann nach über 150 Jahren wieder grubenwasserfrei sein.

Die Entwicklung in Ibbenbüren ist ebenfalls sehr erfreulich bei einer hohen Umsetzungsgeschwindigkeit. Das Grubengebäude ist abgeworfen, die Schächte sind verfüllt, und dies bereits zweieinhalb Jahre nach dem Abbauende. Das Bieterverfahren zum Bau des Grubenwasserkanals ist gestartet. Mit dem Bau dieses mit mehr als 130 Mio. € derzeit größten Investitionsprojekts der RAG soll in Kürze begonnen werden. Der schnelle Rückzug und das frühzeitige Freiziehen von ehemaligen Bergwerksflächen durch die RAG eröffnen dem Tecklenburger Land vielfältige Möglichkeiten für eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Zukunft.

Im Saarland sind wir einen Schritt weitergekommen. Das von der Landesregierung in Auftrag gegebene Gutachten zum Einvernehmen im Wasserrecht liegt zwischenzeitlich vor. Ein Konzept zum integralen Monitoring des Grubenwasseranstiegs ist seitens der RAG eingereicht worden und befindet sich nun im Aufbau. Die RAG ist ihren Verpflichtungen an der Saar damit nachgekommen. Die RAG geht davon aus, dass einer Planfeststellung noch vor den Sommerferien nichts mehr im Wege steht. Damit kann die RAG ihrer gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung auch im Saarland nachkommen.

Gerne möchte ich mit einem aktuellen Beispiel für den Wandel auf einer ehemaligen Bergbaufläche hinsichtlich der RAG schließen. Auf der Fläche der ehemaligen Zeche Wulfen in Dorsten wird die weltbekannte Jeansmarke Levi's ein 70.000 qm großes Distributionszentrum errichten und von dort ab 2023 den europäischen Markt beliefern. Es werden circa 650 neue Arbeitsplätze entstehen. Das ist gelebte Transformation, wie sie uns gefällt.

Auch unsere **Förderaktivitäten**, meine Damen und Herren, waren von der Pandemie betroffen. Gerade im Bereich der Kulturförderung konnten viele Projekte nicht wie geplant umgesetzt werden. Hier und auch im Bildungsbereich haben wir kurzfristig auf die Herausforderungen reagiert, vor die Corona unsere Förderpartner stellte. Gerade chancenbenachteiligte Kinder, die wir seit jeher besonders in den Blick nehmen, waren oft stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Wir wissen längst, dass Corona gerade diejenigen abhängt, die es ohnehin schon schwer haben. Diesen Effekt abzufedern ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Natürlich

bringen auch wir uns hier ein. Meine Kollegin wird hier gleich noch ausführlicher berichten.

Ich möchte unterdessen gerne noch auf etwas eingehen, was uns, wie viele von Ihnen wissen, besonders am Herzen liegt: Die erfolgreiche **Transformation** unserer Region.

Wir verstehen uns als unternehmerischen Stiftungskonzern ebenso wie als Zukunftsstiftung. Wir wollen mit unseren Beteiligungen auch einen Beitrag für Zukunftsgestaltung und notwendige Veränderungen leisten. Hier werden wir auch künftig einiges an Energie hineinstecken. Was wir angefangen haben, treiben wir mit Hochdruck voran.

Lassen Sie mich hierfür zwei Beispiele nennen:

Wie wir letztes Jahr berichtet haben, konnten wir Anfang 2020 gemeinsam mit E.ON das **Colosseum** im Zentrum der Stadt Essen erwerben, eine ehemalige Werkhalle der Friedrich Krupp AG. Wir werden dort ein umfassendes Netzwerk mit internationaler Strahlkraft schaffen. Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Forschung werden dort zu einem Ökosystem für Innovation und Transformation, auch für kleine, moderne und junge mittelständische Unternehmen. Die Immobilie fügt sich gut in unser Portfolio ein, denn sie trägt natürlich auch zur weiteren Diversifizierung und damit zur Sicherung unserer Rendite bei. Derzeit erarbeiten wir Konzepte für den Umbau des Colosseums. Unterdessen geht das neue Ökosystem mit den ersten Mitgliedern schon in diesen Tagen an den Start – in einer Immobilie in unmittelbarer Nachbarschaft zum Colosseum, dem Funke-Turm.

Ein anderes Beispiel für gelingende Transformation vor der Haustür und für perspektivenreiche Ansiedlungen ist das Unternehmen **Rethink Robotics** in Bochum. Über die RSBG halten wir die Mehrheit an der HAHN Group, zu der wiederum Rethink Robotics zählt. Wir haben uns sehr dafür eingesetzt, dass Rethink Robotics im letzten Sommer seine neue Unternehmenszentrale mit angeschlossenem Produktionsstandort in Bochum beziehen konnte. Jetzt entstehen dort kollaborative Robotersysteme. 30 hochqualifizierte Arbeitsplätze wurden am Standort geschaffen. Und Rethink Robotics will wachsen. Auch hierfür werden wir uns einsetzen. Die Expansion, die auch mehrere hundert Arbeitsplätze schaffen soll,

ist bereits in Planung. Und in Bochum findet Rethink Robotics hierfür ein ideales Umfeld.

Bei allem Ehrgeiz, die Dinge voran zu bringen, meine Damen und Herren, dürfen wir alle eines nicht aus den Augen verlieren: Um Zukunft zu gestalten, braucht es heute auch den **Willen zu nachhaltigem Denken und Handeln**. Die junge Generation schreit es gerade mit Blick auf den Klimaschutz heraus. Und das ist ihr gutes Recht. Und sie wird auch gehört. Natürlich gilt es dabei, alle Dimensionen der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Wie Unternehmen dabei mit Nachhaltigkeitsthemen umgehen, gewinnt eine immer größere Bedeutung. Denn auch die Kapitalmärkte, die Investoren fragen zunehmend danach, wie nachhaltig ein Unternehmen wirtschaftet und aufgestellt ist. Sie messen Unternehmen knallhart an Anforderungen, die neudeutsch mit dem Kürzel "ESG" beschrieben werden. Nachhaltigkeit ist längst ein wichtiges Kriterium für Investitionsentscheidungen geworden. Wer das nicht sieht, wird über kurz oder lang das Nachsehen haben. Den Dreiklang der Nachhaltigkeit trägt die RAG-Stiftung bereits in ihrem Satzungszweck, denn dieser vereinbart wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen. Dies ist das Credo, nach dem wir unser Handeln auch künftig ausrichten werden. Die aktuelle Krise hat viel kaputt gemacht. Das kann man nicht schönreden. Sie hat aber auch das Bewusstsein für verantwortungsvolles Handeln geschärft. Davon bin ich fest überzeugt und auch davon, dass uns dies auf lange Sicht zum Wohle geraten wird.

Ein abschließender Blick auf die Stiftung:

Meine Damen und Herren, Corona hat uns im Jahr 2020 Grenzen aufgezeigt. Trotzdem sind wir als RAG-Stiftung stabil durch das Jahr gekommen und konnten zum Jahresende sogar ein Rekordvermögen von 20,25 Mrd. € aufweisen. Unser Stiftungsmodell hat mit der Corona-Krise eine weitere Bewährungsprobe bestanden. Und die gute Entwicklung unserer Geschäfte hält an. Aktuell liegt unser Vermögen, aus dem wir unsere Erträge generieren, bei 20,5 Mrd. €. Es muss sich also weiterhin niemand Sorgen machen. Der Steuerzahler wird mit den Kosten des Nachbergbaus nicht belastet und wir werden auch unverändert mit unseren Förderprojekten für wichtige Impulse in den Bergbauregionen sorgen. Um unseren Erfolgskurs zu halten, bleiben wir wachsam und konzentriert.

.

Und jetzt mal Hand auf Herz: Breaking News haben Sie heute nicht gehört, oder? Es läuft gut bei uns. Wir erfüllen unsere Verpflichtungen. Wir mehren unser Vermögen. Wir fördern wichtige Projekte. Wir sind ein verlässlicher Partner für unsere Geschäftspartner und Fördernehmer. Wir leisten unseren Beitrag zur gelingenden Transformation der Bergbauregionen. Nachhaltig und unverändert! Und das ist vielleicht das größte Kunststück in einer Zeit, in der sich alles verändert hat. Auf die Stiftung bleibt Verlass!

Glückauf!